



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Herrn 3. Landtagspräsidenten
Peter Binder
SPÖ Landtagsklub Oberösterreich
Landhausplatz 1
4020 Linz

E-Mail: LR.Achleitner@ooe.gv.at
Tgb.Nr.191.185-2026-Ej/GI

27. Oktober 2026

Herr Landtagsabgeordneter
Mag. Tobias Höglinger
SPÖ Landtagsklub Oberösterreich
Landhausplatz 1
4020 Linz

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Mag. Tobias Höglinger und des Dritten Präsidenten Peter Binder an Herrn Landesrat KommR Markus Achleitner betreffend Arbeitsplätze, wirtschaftlichem Nutzen und Förderungen des Google-Rechenzentrums in Kronstorf

Sehr geehrter Herr 3. Landtagspräsident!
Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

Nachstehend übermittle ich Ihnen die Beantwortung Ihrer schriftlichen Anfrage vom 26. August 2026 zum Thema „Arbeitsplätze, wirtschaftlichem Nutzen und Förderungen des Google-Rechenzentrums in Kronstorf“.

Einleitend möchte ich nochmals festhalten, dass die Ansiedlung eines neuen Google-Standorts in Kronstorf ein Milliardenprojekt ist, das historisch die größte Einzelinvestition in Oberösterreich darstellt. Sie ist nicht nur ein internationales Vertrauensvotum für den Standort Oberösterreich, sondern gerade in herausfordernden Zeiten – insbesondere für die heimische Bauwirtschaft – ein positives Signal.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Der neue Google-Standort ist dabei mehr als ein Bauwerk: Er bildet die Grundlage für die Transformation unseres Wirtschaftsstandorts. Oberösterreich vereint KI-Spitzenforschung mit einer einzigartigen Industriedichte, zu der nun Rechenleistung und Speicherkapazität direkt vor Ort hinzukommen. Damit positioniert sich Oberösterreich als führender Standort für Zukunftstechnologien. Denn für die nächste Stufe der Industriedigitalisierung – Simulation, Predictive Maintenance, digitale Zwillinge, Robotik auf Basis hochskalierter KI sowie die Verknüpfung des oberösterreichischen Industriewissens mit KI (Industrial AI) – ist die Nähe zu Rechenleistung kein Luxus, sondern eine technische Notwendigkeit: Bei Echtzeitsystemen in der Produktion entscheiden Millisekunden; ein Datenweg über den Atlantik kommt dafür physikalisch nicht in Frage.

Darüber hinaus wird diese gewaltige Google-Investition auch ein Anziehungspunkt für weitere Betriebsansiedlungen sein.

Für dieses Projekt gelten selbstverständlich dieselben gesetzlichen Rahmenbedingungen wie für jedes andere Unternehmen in Oberösterreich. Die zuständigen Behörden haben für das Gesamtprojekt bereits geprüft, ob eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erforderlich ist, und festgestellt, dass die gesetzlichen Voraussetzungen dafür nicht vorliegen. Alle weiteren erforderlichen Genehmigungen – etwa nach Wasser-, Bau- und Gewerbeberecht – werden in eigenen Verfahren geprüft und nur erteilt, wenn sämtliche gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. Die Wassernutzung durchlief zudem ein wasserrechtliches Bewilligungsverfahren, für das ebenfalls bereits eine Genehmigung für das Gesamtprojekt vorliegt. Im Zuge der Genehmigungsverfahren wurden die Umweltauswirkungen umfassend geprüft und in Summe mehr als 100 Auflagen erteilt.

Der steigende Strombedarf durch Digitalisierung und KI ist eine Herausforderung, der wir uns aktiv stellen. Deshalb treiben wir den Ausbau erneuerbarer Energien und der Netzinfrastruktur konsequent voran. Sowohl die Austrian Power Grid (APG) als auch die E-Control bestätigen, dass die erforderlichen Netzanschlussmöglichkeiten vorhanden sind und der steigende Bedarf in den Planungen berücksichtigt wurde.

LANDESRAT FÜR WIRTSCHAFT . ARBEIT . FORSCHUNG . WISSENSCHAFT
ENERGIE . TOURISMUS . RAUMORDNUNG . LANDESHOLDING . EUROPA UND SPORT

Altstadt 17, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-15100 | lr.achleitner@ooe.gv.at
www.markus-achleitner.at



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Oberösterreich soll auch künftig ein starker Wirtschafts- und Technologiestandort bleiben. Gleichzeitig gilt: Wirtschaftliche Entwicklung und Verantwortung gehören untrennbar zusammen. Für Google gibt es dabei keinerlei Sonderregelungen – es gelten dieselben Vorschriften wie für jedes andere Unternehmen.

- 1. Welche Förderungen, finanziellen Unterstützungen oder sonstigen wirtschaftlichen Begünstigungen wurden Google in Bezug auf das Rechenzentrum in Kronstorf seitens des Landes Oberösterreich und seitens der Unternehmen, an denen das Land Oberösterreich beteiligt ist, zugesagt oder gewährt? Wir ersuchen um Aufschlüsselung nach Art, Höhe und Zeitpunkt der jeweiligen Unterstützung bzw. Leistung.**

Nach den beihilfenrechtlichen Bestimmungen der Europäischen Union sind Förderungen an Großunternehmen grundsätzlich unzulässig. Förderungen durch das Land Oberösterreich wurden daher weder zugesagt noch gewährt. Das Projekt wird ausschließlich vom Unternehmen selbst finanziert.

- 2. Welche Investitionen hat das Land Oberösterreich in das Betriebsbaugelände und die Versorgung desselben mit den nötigen Betriebsmitteln (Wasser, Energie, Entsorgung, Verkehr, usw.) getätigt?**

Unmittelbare Investitionen des Landes in das Betriebsbaugelände oder dessen Versorgung mit Betriebsmitteln haben nicht stattgefunden.

- 3. Wie hoch ist die Förderintensität pro angemeldeten Vollzeit Arbeitsplatz beim Rechenzentrum Kronstorf? Wir ersuchen um Darstellung im Vergleich zu anderen Betriebsansiedlungsprojekten im vergangenen Jahr.**

Siehe Antwort zu Frage 1.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

4. Wie hoch ist der Energieeinsatz pro avisierten Vollzeit Arbeitsplatz beim Rechenzentrum Kronstorf? Wir ersuchen um Darstellung im Vergleich zu anderen Betriebsansiedlungsprojekten im vergangenen Jahr.

Der tatsächliche Energieeinsatz je Vollzeitarbeitsplatz lässt sich derzeit nicht beziffern, da er vom späteren Betrieb und der tatsächlichen Auslastung des Rechenzentrums abhängt. Uns liegt zum aktuellen Stand lediglich die max. Anschlussleistung in Höhe von max. 500 Megawatt im Vollobaus vor. Ein Vergleich mit anderen Betriebsansiedlungsprojekten erübrigt sich, da Rechenzentren nicht mit konventionellen Betrieben vergleichbar sind.

5. Wie hoch ist der Wassereinsatz pro avisierten Vollzeit Arbeitsplatz beim Rechenzentrum Kronstorf? Wir ersuchen um Darstellung im Vergleich zu anderen Betriebsansiedlungsprojekten im vergangenen Jahr.

Der tatsächliche Wassereinsatz je Vollzeitarbeitsplatz lässt sich derzeit nicht beziffern, da er vom späteren Betrieb und der tatsächlichen Auslastung des Rechenzentrums abhängt. Auch hier ist ein Vergleich mit konventionellen Betriebsansiedlungsprojekten nicht möglich, da dies jeweils vom entsprechenden Betriebstyp variiert.

6. Wie viele unmittelbar am Standort Kronstorf entstehende direkte Arbeitsplätze sind im Zusammenhang mit dem Google-Rechenzentrum zu erwarten und wie viele dieser Arbeitsplätze sollen nach aktuellem Stand mit in Oberösterreich wohnhaften Arbeitnehmenden besetzt werden? Wir ersuchen um Darstellung im Sinne eines Korridors von minimal bis maximal auf Basis des konkreten Projekts oder auf Basis von bestehenden Vergleichsprojekten.

Am Standort Kronstorf entstehen laut Angabe von Google rund 100 direkte, dauerhafte Arbeitsplätze von der Technikerin bis zum Maschinenbauingenieur, die mit der für 2027 vorgesehenen Inbetriebnahme schrittweise besetzt werden. Google hat zugesagt, wann immer möglich Arbeitskräfte aus Kronstorf und der Region einzustellen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

- 7. Wie viele indirekte Arbeitsplätze sind im Zusammenhang mit dem Google-Rechenzentrum zu erwarten und wie viele dieser Arbeitsplätze sollen nach aktuellem Stand mit in Oberösterreich wohnhaften Arbeitnehmenden besetzt werden? Wir ersuchen um Darstellung im Sinne eines Korridors von minimal bis maximal auf Basis des konkreten Projekts oder auf Basis von bestehenden Vergleichsprojekten.**

Nach Angaben von Google werden bis 2029 jährlich rund 4.600 Arbeitsplätze in der weiteren Region gesichert, was etwa einem von 150 Beschäftigten in Oberösterreich entspricht.

- 8. Wie viele oberösterreichische Unternehmen sind nach Kenntnis des Landes Oberösterreich mit der Errichtung des Google-Rechenzentrums in Kronstorf beauftragt, und welches Auftragsvolumen entfällt dabei auf oberösterreichische Unternehmen?**
- a. Welcher Mindestanteil an regionaler Wertschöpfung ist für die Errichtung, die Wartung und den Betrieb des Rechenzentrums vereinbart?**

Mehr als 220 Firmen aus Österreich arbeiten nach aktuellen Angaben von Google an der Baustelle des neuen Standorts in Kronstorf mit, davon sind mehr als 80 aus Oberösterreich. Einer der größten Auftragnehmer bei diesem Projekt ist der internationale Industrieanlagen- und Rohrleitungsbauer ZAUNERGROUP aus Wallern: Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZAUNERGROUP sind aktuell auf der Baustelle beschäftigt, insgesamt arbeiten aktuell rund 800 Personen dort.

- 9. Welche zusätzliche finanzielle Unterstützung des Landes Oberösterreich und welche zusätzlichen direkten und indirekten Arbeitsplätze werden nach Kenntnis des Landes Oberösterreich durch die nun beantragte zweite Ausbaustufe des Google-Rechenzentrums in Kronstorf erwartet?**

Siehe Antwort zu Frage 1.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

10. In welcher Form und in welchem Ausmaß gibt es eine positive Standortwirkung, insbesondere betreffend der Schaffung und Sicherung von oberösterreichischen Arbeitsplätzen?

Das Projekt entfaltet eine erhebliche positive Standortwirkung: Es stärkt Oberösterreich als Technologie- und Wirtschaftsstandort und wirkt als Anziehungspunkt für weitere Betriebsansiedlungen im Umfeld des Betriebsbaugebietes. Rund 100 direkte Arbeitsplätze entstehen am Standort. Mehr als 220 Firmen aus Österreich arbeiten nach aktuellen Angaben von Google an der Baustelle des neuen Standorts in Kronstorf mit, davon sind mehr als 80 aus Oberösterreich. Insgesamt arbeiten aktuell rund 800 Personen auf der Baustelle.

11. Welches Ausmaß an Steuern und Abgabenbeträgen für alle Ebenen (Gemeinde/Land/Bund/Sozialversicherung) ist bei Vollbetrieb der beiden eingereichten Ausbaustufen zu erwarten?

Im Zuge der Errichtung des Rechenzentrums werden laut Auskunft von Google derzeit über 200 österreichische Unternehmen beschäftigt. Nach Fertigstellung wird das Rechenzentrum nach Information des Unternehmens rund 100 direkte Arbeitsplätze auf dem Campus selbst schaffen. Damit jeweils verbunden sind Steuereffekte und öffentliche Einnahmen.

12. Gibt es formalisierte Kooperationen von Google mit Fachhochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen in Oberösterreich und welches Auftragsvolumen ist davon umfasst?

Ein zentrales Handlungsfeld stellt klarerweise auch die Vernetzung mit heimischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen dar. Zwischen Google und der Fachhochschule Oberösterreich wurde bereits eine Qualifizierungspartnerschaft mit KI-Bildungsprogrammen und Maßnahmen der Fachkräfteentwicklung vereinbart, damit die Infrastruktur langfristig von qualifizierten Fachkräften aus der Region betrieben werden kann. An weiteren Vereinbarungen mit Bildungs- und Forschungsinstitutionen für vertiefte Zusammenarbeit wird gegenwärtig gearbeitet.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

13. Inwieweit werden Sie sich proaktiv für die Transparenz aller Ihnen vorliegender Unterlagen zum Projekt im Sinne des Informationsfreiheitsgesetzes einsetzen, soweit dies rechtlich zulässig ist?

Das Land Oberösterreich hat bereits eine umfangreiche Dokumentation zum Projekt veröffentlicht, darunter die UVP-Feststellungsbescheide, die wasserrechtliche Bewilligung samt Verhandlungsschrift, die gewerberechtliche Genehmigung, den Kaufvertrag, Aufsandungsurkunden sowie Gestattungsverträge.

Mit besten Grüßen



KommR Markus Achleitner
Wirtschafts-Landesrat